



# Best Practice in der Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten

Bereich: Innovatives Lehr- oder Fortbildungsprogramm

Einstufung: Best Practice

Land: England und Wales

April 2014

<b>Bezeichnung:</b>	Aus- und Fortbildungsangebote für Richter und Staatsanwälte in Verbindung mit anderen Berufen
<i>Kurzdarstellung</i>	<p>Wenn sich abzeichnet, dass die Arbeit der Richter und Staatsanwälte nicht getrennt untersucht werden kann, weil zahlreiche andere juristische und nicht juristische Berufe hineinspielen, heben einige Aus- und Fortbildungseinrichtungen den zusätzlichen Nutzen von Fortbildungen für gemischte Zielgruppen hervor.</p> <p>Dieses Konzept gilt als sehr erfolgreich, da es für jede Zielgruppe von Teilnehmern eine Bereicherung ist, einen bestimmten Prozess aus der Sicht eines anderen Berufsstandes zu betrachten. Auf diese Weise findet eine bessere Aufklärung und Sensibilisierung aller Beteiligten innerhalb und außerhalb der Justiz für die Justizverwaltung als Ganzes statt.</p> <p>In <b>England und Wales</b> nehmen Richter und spezialisierte nichtrichterliche Mitglieder (Mediziner und Finanzspezialisten) des Judicial College gemeinsam an Fortbildungen für das Social Security and Child Support Tribunal (Gericht für soziale Sicherheit und staatliche Transferleistungen für Kinder) teil. Außerdem werden Tandem-Fortbildungen angeboten. Auf diese Weise können Bildungsanbieter fallbezogene Beispiele aus den betreffenden Arbeitsbereichen verwenden, die eine realistische und eingehende Diskussion zu rechtlichen oder fachspezifischen Themen anregen können.</p> <p>Die komplexen sachlichen Fragen, die Fachkenntnisse erfordern, können von den entsprechend spezialisierten Mitgliedern erläutert und ausgelegt werden, während die Richter ihre juristischen</p>

	<p>Kenntnisse zu den Fallstudien beitragen. Auf diese Weise können neue Rechtsvorschriften erforscht, erörtert und in die fachspezifischen Fragen eingebunden werden.</p> <p>Das Judicial College verspricht sich von diesem Konzept einen besseren Austausch zwischen Richtern und nichtrichterlichen Mitgliedern sowie ein größeres Verständnis für und Respekt vor den Kenntnissen, die jede Fachdisziplin besitzt und dem Gericht beisteuert. Dies bewirkt auf beiden Seiten positive Gerichtserfahrungen, da eine gute Zusammenarbeit zu besseren Ergebnissen führt, sowohl im Hinblick auf die Effizienz der Verhandlungen als auch auf die Erfahrung der beteiligten Parteien. Dieses Konzept gilt zurzeit als die am besten geeignete Fortbildungsmethode; tatsächlich ist eine vollständig getrennte Aus- und Fortbildung mittlerweile schwer vorstellbar, wenn unterschiedliche Fachdisziplinen an einer Gerichtsverhandlung beteiligt sind.</p>
<i>Kontaktangaben</i>	<p>Judicial College Ministry of Justice, 102 Petty France London SW1H 9LJ Vereinigtes Königreich Tel.: +44 203 334 0700 Fax: +44 203 334 5485 E-Mail: <a href="mailto:magistrates@judiciary.gsi.gov.uk">magistrates@judiciary.gsi.gov.uk</a> Website: <a href="http://www.judiciary.gov.uk/training-support/judicial-college">http://www.judiciary.gov.uk/training-support/judicial-college</a></p>
<i>Anmerkungen</i>	<p>Aus- und Fortbildungseinrichtungen können die Übertragbarkeit des oben beschriebenen Konzepts, das als <b>BEST PRACTICE</b> eingestuft werden kann, unter bestimmten Umständen prüfen, wenn sie Fortbildungsveranstaltungen für Fachleute aus anderen Berufen oder in Zusammenarbeit mit anderen nationalen Einrichtungen organisieren.</p>

Quelle: Pilotprojekt zur juristischen Aus- und Fortbildung auf europäischer Ebene: „*Los 1 – Best Practice in der Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten (Studie)*“, Europäisches Netz für die Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten (EJTN)